



# Gemeinde- Nachrichten Oberbaln

2/96

## **Liebe Oberbalmerinnen und Oberbalmer,**

Dies ist der zweite Versuch, über das Geschehen in unserer Gemeinde zu berichten. Leider haben wir auf unsere Anregung, Kritik und Verbesserungswünsche zu äussern, fast keine Rückmeldungen erhalten. Wir nehmen also an, die Erstausgabe sei einigermaßen gelungen und fahren in ähnlichem Stil weiter. Trotzdem sind Ihre Anregungen weiterhin herzlich willkommen und erwünscht.

Wir möchten hier darauf aufmerksam machen, dass diese Broschüre weder ein Folkloreblatt noch ein reines Gemeindeverwaltungsblatt sein soll. Wir nehmen selbstverständlich auch interessante Beiträge aus Kirchengemeinde, Vereinen und politischen Gruppierungen gerne entgegen. Die Voraussetzung für eine Veröffentlichung Ihres Berichtes ist diejenige, dass er von allgemeinem Interesse für die Bevölkerung ist und der Information dient. Wir stellen uns sogar vor, hier sogenannte öffentliche Briefe an bestimmte Personen, wir denken da z.B. an Personen in öffentlichen Ämtern wie Gemeinderat, Schulkommission, usw. zu richten. Da das Blatt aber durch öffentliche Gemeindegelder finanziert wird, behält sich der Gemeinderat vor, zu entscheiden, was er veröffentlichen will und was nicht.

In diesem Sinne und mit dem Wunsch bei der nächsten Ausgabe (sie erscheint voraussichtlich vor der Sommer-Gemeindeversammlung) über viele interessante Themen berichten zu können, wünschen wir viel Spass beim Lesen dieser Ausgabe.

## **Inhaltsverzeichnis**

- Traktanden der Gemeindeversammlung
- aus der Gemeindeverwaltung
- aus der Feuerwehr
- aus dem Zivilschutz
- Viehschau 1996
- Bandenprojekt
- Schule
- wir gratulieren

# Traktanden der Gemeindeversammlung

## Ordentliche Versammlung der Einwohnergemeinde

**Samstag, 14. Dezember 1996, 13.15 Uhr in der Mehrzweckanlage**

### **Traktanden:**

1. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Versammlung vom 3. Juni 1996
2. Genehmigung des Gemeindevoranschlages 1997, Festsetzung der Steueranlage, der Liegenschaftssteuer und der Hundetaxe
3. Wahlen:
  - a) Gemeindepräsident, Präsident des Gemeinderates und der Fürsorgebehörde  
(Wiederwahl: Hans Rudolf Maurer)
  - b) Vizegemeindepräsident, Vizepräsident des Gemeinderates und der Fürsorgebehörde  
(Wiederwahl: Hans Ulrich Krebs)
  - c) 3 Mitglieder des Gemeinderates und der Fürsorgebehörde  
(Wiederwahl: Barbara Mast und Ernst Guggisberg  
1 Neuwahl infolge Demission von Ernst Althaus)
  - d) 7 Mitglieder der Gemeindesteuer- und Gemeindegeldkommission  
(Neuwahlen: Vorschlag Gemeinderat)
  - e) 3 Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission  
(Wiederwahl: Hanni Blatter und Richard Gerber  
1 Neuwahl infolge Demission von Daniel Fankhauser)
4. Schiesswesen; Vertragsgenehmigung und Kreditbewilligung
5. Dienst- und Besoldungsreglement/Teilrevision
6. Genehmigung Bauabrechnung 2. Bauetappe
7. Berichterstattung und Verschiedenes

Es liegen auf der Gemeindeverwaltung öffentlich auf:

- die Unterlagen zum Traktandum 5 während 20 Tagen vor und 20 Tage nach der Gemeindeversammlung
- die übrigen Akten 10 Tage vor und 10 Tage nach der Gemeindeversammlung

Rechtsmittelbelehrung:

**Einsprachen** gemäss Artikel 29 der Gemeindeverordnung vom 30. November 1977 sind während der öffentlichen Auflage, spätestens jedoch bis zum Ablauf der Beschwerdefrist von 30 Tagen nach der Gemeindeversammlung beim Gemeinderat einzureichen.

Gegen Versammlungsbeschlüsse kann für Sachgeschäfte innert 30 Tagen und für Wahlsachen innert 10 Tagen beim Regierungsrat in Bern Beschwerde geführt werden.

Die Stimmberechtigten sind zur Versammlung freundlich eingeladen.

## Gesetz über den Sanierungsbeitrag der Gemeinden

### Zur Vorgeschichte:

Der Regierungsrat hat den Voranschlag 1997 und den Finanzplan 1998 - 2000 des Kantons Bern zuhanden des Grossen Rates verabschiedet. Er hat damit einen weiteren wichtigen Schritt im Projekt "Haushaltsanierung 99" vollzogen. Diesem Entscheid ging ein langer Prozess voran, in den mit dem partnerschaftlichen Projekt "Aufgabenteilung Kanton-Gemeinden" teilweise auch Vertreterinnen und Vertreter der bernischen Gemeinden einbezogen waren.

Die Kantonsregierung hat in den vergangenen Monaten verschiedentlich darauf hingewiesen, dass eine zeitgerechte Sanierung des bernischen Finanzhaushaltes am besten im Zusammenwirken mit den Gemeinden zu realisieren ist. In der Frage des Instrumentes, mit dem die Gemeinden zur Sanierung beitragen können, hat sich der Regierungsrat nun entschieden: Er will dem Grossen Rat ein Gesetz über den Sanierungsbeitrag der Gemeinden vorlegen, das auf den 1. Januar 1998 in Kraft treten und am 31. Dezember 2002 ohne weiteres ausser Kraft gesetzt werden soll. Vorgesehen ist ein jährlicher Sanierungsbeitrag der Gemeinden von zwei Prozent ihres auf einer Steueranlage von 2,3 harmonisierten Steuerertrages, was knapp 40 Millionen Franken pro Jahr ausmacht.

Die Vernehmlassung zu diesem Gesetz ist eingeleitet worden.

### Zum heutigen Stand:

Angesichts der Tragweite der Vorlage hat der Verband bernischer Gemeinden (VBG) allen Gemeinden des Kantons Bern die Vernehmlassungsunterlagen zugestellt. Der Verband bernischer Gemeinden führt gegen die Vorlage zwar schwerwiegende Bedenken, Vorbehalte und Forderungen ins Feld, **lehnt** diese **aber nicht grundsätzlich ab**.

Die Gemeindeumfrage hat sowohl bei den Gemeinden wie auch in den Medien eine hohe Beachtung gefunden. Von den angeschriebenen 400 Gemeinden haben trotz der sehr kurz angesetzten Vernehmlassungsfrist 351 oder 88% geantwortet. 121 Gemeinden (34,5%) können sich - zum Teil mit weitergehenden Vorbehalten - dem Entwurf des Verbandes bernischer Gemeinden anschliessen, während 230 Gemeinden (65,5%) die Vorlage insgesamt ablehnen. Die Tatsache, dass die zustimmenden 121 Gemeinden weit mehr Einwohnerinnen und Einwohner auf sich vereinigen als die 230 ablehnenden, zeigt, dass die bevölkerungsstarken Gemeinden mit der Vorlage besser leben können als die bevölkerungsschwachen.

Der Ausschuss des VBG vertritt nach wie vor die im Vernehmlassungsentwurf geäusserte Haltung, betont aber an dieser Stelle, dass die VBG-Führung die Vorlage **nie unterstützt**, sondern unter gewissen Voraussetzungen **nicht grundsätzlich abgelehnt** hat.

Die Eingaben zeichnen ein aufschlussreiches und eindrückliches Bild von der Stimmung in den bernischen Gemeinden. Was zu denken geben muss, ist das vielerorts völlig erschütterte Vertrauen in den Kanton überhaupt. Die Gemeinden merken in ihrem Alltag von den in Aussicht gestellten Entlastungen, Liberalisierungen etc. nur sehr wenig. Es erstaunt daher kaum, wenn zahlreiche Gemeinden dem Gesetzesentwurf sehr negativ gegenüberstehen. Die Hauptargumente gegen die Vorlage lassen sich summarisch wie folgt zusammenfassen:

- Der Kanton soll bei sich für Ordnung sorgen und nicht die ohnehin belasteten Gemeinden zusätzlich in die Pflicht nehmen
- Der Kanton soll sparen
- Der Kanton soll seinen Finanzhaushalt mittels befristeter Steuererhöhung sanieren
- Ein Gemeindebeitrag ändert an den strukturell bedingten Schwächen des Kantons nichts
- Die in der Regel finanzschwachen Gemeinden der Randregionen werden von der Vorlage besonders betroffen
- Die Entlastung der Zentrumsgemeinden erscheint problematisch

## Zur Situation der Gemeinde Oberbalm:

Für unsere Gemeinde belaufen sich die 2% vom harmonisierten Steuerertrag auf jährlich Fr. 24'475.--. Dies macht notabene, trotz der Harmonisierung, beinahe einen halben Steuerzehntel aus. Der Verband bernischer Gemeindeschreiber wendet sich mit Schreiben vom 16. September 1996 an alle Gemeindeschreiber und ruft auf, die Stellungnahme des Verbandes bernischer Gemeinden **in keiner Weise gutzuheissen** und unbedingt abzulehnen. Er sieht vor, dass vorderhand auf andere Weise gespart werden sollte und wirft die Frage auf, ob die Steueranlage der **Staatssteuer** neu überdenkt werden muss. Im Gegenzug richtet sich der Verband bernischer Finanzverwalter ebenfalls an die Gemeinden mit dem Aufruf, der Stellungnahme des VBG Folge zu leisten.

Der Gemeinderat von Oberbalm beschliesst am 25. September 1996 einstimmig, die Stellungnahme des Verbandes bernischer Gemeinden kategorisch abzulehnen.

Gemeindeverwaltung Oberbalm

Die Gemeindeschreiberin: F. Rebmann

## aus der Feuerwehr

*Früher waren es die Nachtwächter, die Ausschau nach Rauch und Feuer hielten, damit die Bürger ruhig schlafen konnten.*

*Immer wieder fallen auch in unserem Kanton Personen einem Wohnungsbrand zum Opfer. Oft sind es Kinder und ältere Menschen. In den meisten Fällen tritt der Tod nicht durch Flammen, sondern durch den Rauch ein. Der Rauch betäubt, erstickt und tötet. Speziell in der Nacht, während des Schlafes. Die Tendenz solcher Vorkommnisse ist in der Schweiz steigend. Deshalb hat sich die GVB (Gebäudeversicherung des Kantons Bern) entschlossen, die Lancierung der bewährten und unauffälligen **FireAlarm**-Rauchmelder aus den USA zu unterstützen.*

*Auf der ganzen Welt sind über 300 Mio. Rauchmelder installiert. In vielen Ländern gehören sie zur vorgeschriebenen Sicherheitsausrüstung, als wichtige Ergänzung zu Feuerlöscher und Löschdecke. Mit dem **FireAlarm**-Rauchmelder können Brände rechtzeitig entdeckt werden. Nach dem Motto "Alarmieren, Retten, Löschen".*

**Fire-Alarm-Rauchmelder überzeugen:**

- *Das kleine Gerät (10 cm Durchmesser) kann in wenigen Minuten ohne fremde Hilfe montiert werden.*
- *Der Rauchmelder funktioniert fotoelektronisch mit einer 9-Volt-Alkaline-Batterie. Ist sie nach zirka zwei Jahren langsam erschöpft, so meldet das Gerät den notwendigen Austausch an, indem es während 30 Tagen einmal pro Minute unüberhörbar piepst.*
- *Die Wartung ist einfach: Regelmässig den Staub mit dem Staubsauger entfernen und den Testknopf drücken (einfacher Funktionstest).*

Soweit die Ausführungen im Prospekt, den die GVB letzthin verschickte. Die **Feuerwehr Oberbalm** hat sich entschlossen, diese Aktion zu unterstützen und mit einer Sammelbestellung einen Einzelpreis unter 40 Franken auszuhandeln. Interessierte melden sich bitte bei Christian Niedermann Tel. 849'01'41. An der Gemeindeversammlung werden zudem Prospekte und Bestellformulare aufliegen. Profitieren Sie von diesem Angebot!

## aus dem Zivilschutz

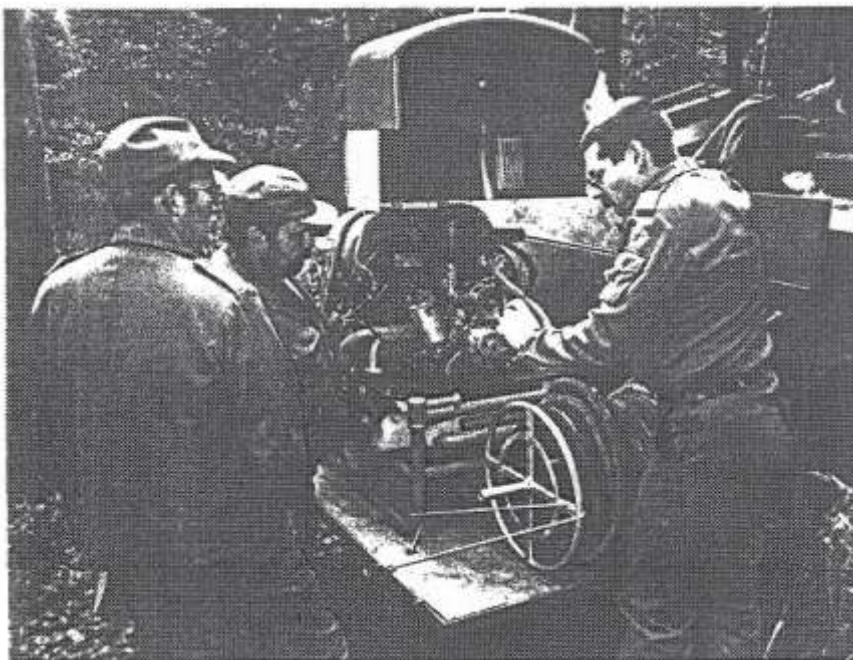
Am 1.7.96 flatterte bei einigen Oberbalmern ein 'ALLGEMEINER KURS-BEFEHL' der Zivilschutzorganisation Oberbalm ins Haus. WK 2/96 Stabs-Dienste zugunsten der Allgemeinheit vom 25. Oktober 1996 stand oben auf dem Blatt. Und 'gilt als Aufgebot' stand da auch noch. Was bleibt einem da anderes übrig, als am genannten Freitag wie verlangt im KP Ltg ZSO (ausgeschrieben heisst das 'Kommandoposten Leitung Zivilschutzorganisation' und gemeint ist die Zivilschutzanlage Oberbalm) pünktlich um 8 Uhr zu erscheinen.

Einige der aufgebauten Teilnehmer waren schon im Tenue Blau, die anderen wurden durch den Rf (Rechnungsführer) Gertrud Schenk eingekleidet. Grössenmässig waren da für jedermann Hosen, Jacken und gar ein 'Tschäppel' vorhanden. Nur die farbliche Auswahl war eher bescheiden. Alles in Blau!

Nach der Begrüssung durch den C ZSO (Chef Zivilschutzorganisation Heinz Guggisberg, in der Funktion als Kursleiter) wurde uns das WK-Kursziel erläutert. Mit Erleichterung konnten wir vernehmen, dass 'Sandkastenspiele' im Zivilschutz aus der Mode gekommen, und eher sinnvolle Arbeiten für die Allgemeinheit gefragt seien. Da müsse man vorerst die Trinkwasserleitung der Liegenschaft Bachtelen im Widengraben bei Punkt 599250/190800 im Fels einlassen und sichern.



Ferner sollen beim Wanderweg im Schwendiholz vom Punkt 599000/190080 nach Punkt 599100/190110 Entwässerungen angelegt und als Wanderweg wieder hergestellt werden.



Schliesslich wären noch beim Geschiebesammler im Balmgraben bei Punkt 597640/191900 neue Geländerpfosten aus Metall und neue Geländerlatten aus Holz zu montieren. Bitte Karte zur Hand nehmen; die Koordinaten stimmen!

Der Gruppe Ni PI (Nachrichten-Pioniere) unter der Leitung von Krebs Karl, wurden die Arbeiten Balmgraben und Schwendiholz, der Gruppe Uem Pi (Uebermittlungs - Pioniere) unter der Leitung von Dietrich Andreas diejenigen im Widengraben zugeteilt.



Mit Traktoren wurden Maschinen und Werkzeug, mit den Autos die Leute an die Einsatzorte gebracht. Im Widengraben musste man mit starkem Geschütz, sprich mit dem Kompressor auffahren, da es darum ging zuerst aus dem Felsen einen Graben auszuheben und dann Löcher zu bohren um darin Eisen verankern zu können. Das war eine mühsame Aufgabe, da es im Widengraben beinahe überhängend ist. Auf der Innenseite der Verankerungseisen wurde dann das durch einen Erdbeben zerstörte Eisenrohr durch einen Kunststoffschlauch ersetzt. Dieser wurde mit Humus abgedeckt. Hoffentlich fließt nun lange sauberes Quellwasser durch dieses Rohr zur 'Bachtele' hinunter.

Die andere Gruppe hatte es im Balmgraben unten weniger streng. Die alten morschen Latten und die verrosteten Geländerpfeiler waren schnell ersetzt gewesen, hätte nicht das Stromaggregat seine Mitarbeit verweigert.

Unser Chef hat kurzerhand umdisponiert und ist mit uns halt zuerst ins Schwendholz gefahren. Dort wurden einige Rundhölzer als Wasserableiter montiert, die durch Motocrossstöße verursachten Furchen aufgefüllt und Pfeiler eingeschlagen, damit in Zukunft das Weglein zum Wandern und nicht zum Fahren benutzt wird. Hoffentlich nützt's! Am Mittag wurden wir im Restaurant Bären perfekt gepflegt. Frisch gestärkt fuhr die Uem-Gruppe wieder in den Widengraben um dort weiterzuarbeiten.



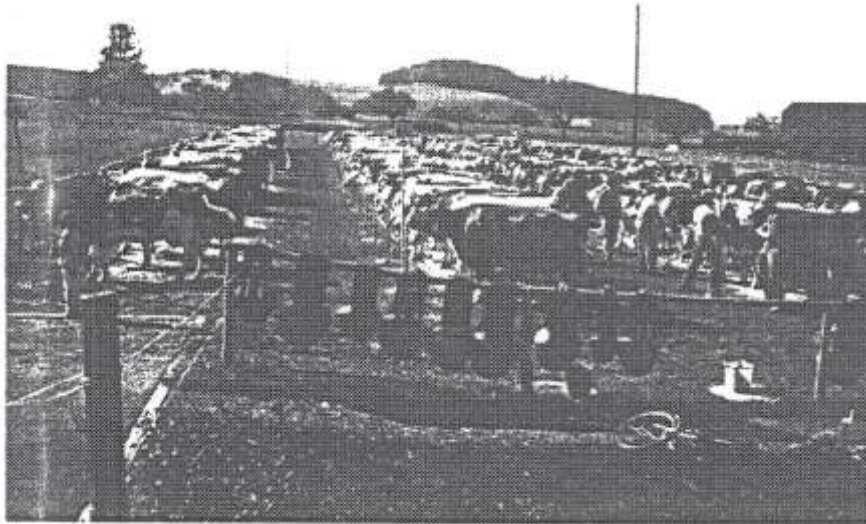
Krebs Karl hat über Mittag noch Zeit gefunden ca. ein Dutzend Kabelrollen zu organisieren. Mit diesen legten wir eine Stromleitung vom Pumpenhaus unterhalb des Friedhofes bis zum Geschiebesammler im Balmgraben. So konnte auch hier die angefangene Arbeit noch beendet werden. Mit nicht mehr ganz so schön blauen Kombis wie am Morgen und mit dreckigen Schuhen kehrten wir am frühen Abend in die 'Kaserne' zurück. Mit dem Dank des Kursleiters und den Worten 'Kursziel erfüllt' wurden wir, eine Erfahrung reicher, nach Hause entlassen.

Beat Pulfer



## Viehschau 1996

Die Viehzuchtgenossenschaft Oberbalm zählt gegenwärtig 41 Mitglieder mit insgesamt 634 Herdebuchtieren. Die alljährliche Herbst-Viehschau ist für jeden engagierten Züchter immer ein besonderes Ereignis, auf das man schon eine Zeitlang vorher entgegen fiebert. An diesem Tag kann man die eigenen Tiere mit anderen vergleichen und weiss nachher, wie es mit seinen Zuchterfolgen steht.



Nach mehreren Jahren, in welchen wir jeden Herbst provisorische Schauplätze einrichten mussten, war es nun soweit. Mit den Umgebungsarbeiten beim „Jahrhundert-Bauwerk“ unserer Gemeinde entstand auch wieder ein neuer Viehschauplatz. Am Morgen des 4. Oktobers 1996 wurden ca. 235 Kühe auf den Platz getrieben, um von fachkundigen Experten beurteilt zu werden. Bei prächtigem Herbstwetter erschienen auch zahlreiche auswärtige Schaulustige, um unsere Tiere zu begutachten.

Nach Beendigung der Rangierung wurden von jeder Klasse die Spitzentiere im Ring vorgeführt. Hier konnte man mit Genugtuung feststellen, dass unsere Viehzucht auf einem sehr guten Niveau steht, was uns auch von den Experten und auswärtigen Kennern bestätigt wurde.

Zum Abschluss der Vorführungen erklärte die Jury von den schönsten Kühen mit einheimischer Ohrmarke die „Miss Oberbalm“. Die Wahl fiel auf die Kuh „Leika“ von Ueli Wittwer. Anschliessend wurde bei Speise und Trank noch rege diskutiert, bis die Zeit drängte, da man sich mit der Herde unter Treichel- und Glockengeläute teilweise auch blumengeschmückt auf den Heimweg begeben musste. Uns allen blieb die Erinnerung an einen gut gelungenen Viehschautag.

Fritz Hunziker



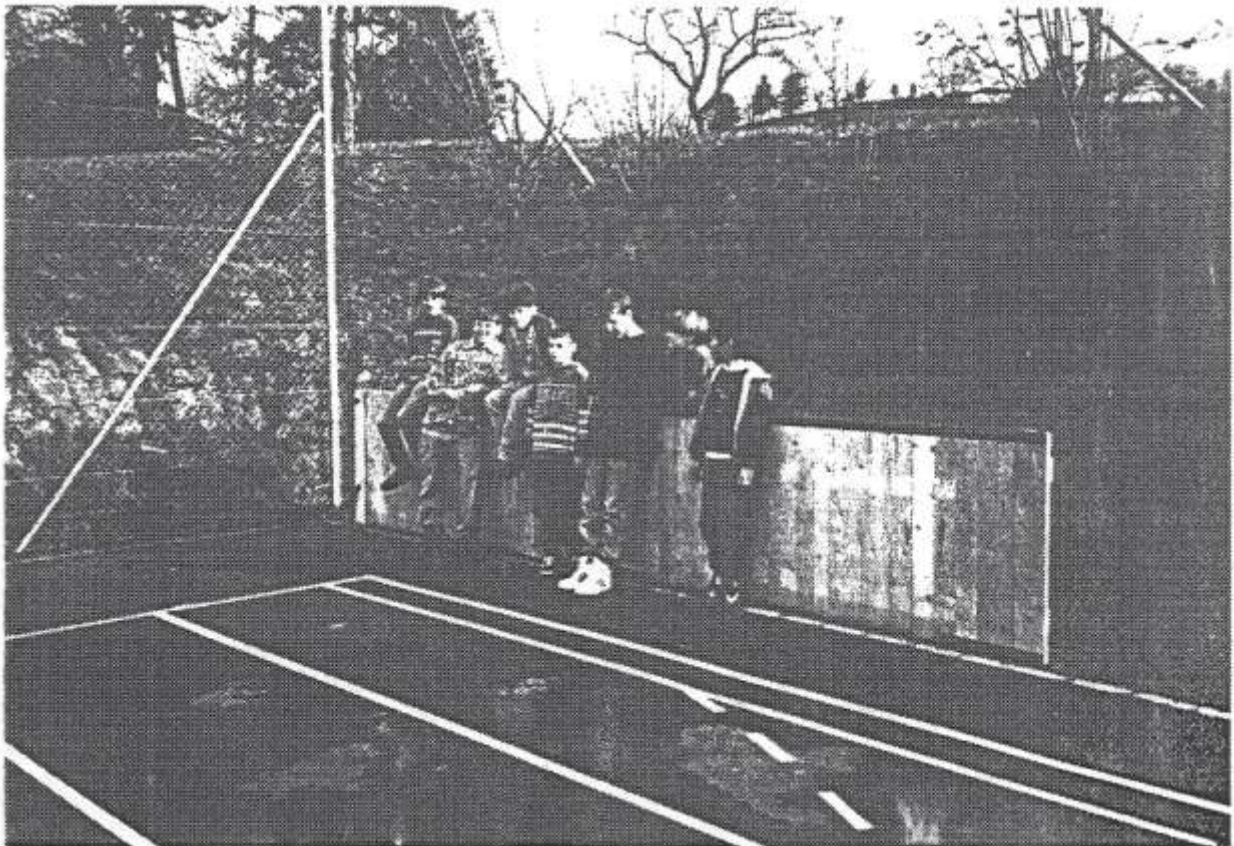
## Bandenprojekt

Als es eines schönen Tages, Mitte September, an Ihrer Haustüre klingelte und einige Schüler mit einem grossen Geldbeutel davorstanden, haben Sie sich wohl gefragt, wofür die denn schon wieder Geld wollen. Die Schüler haben Ihnen dann erklärt, dass sie für den Jugendtag sammeln. Diese Jugendtagsammlung gibt es nun seit 75 Jahren. (Einige von Ihnen werden sich vielleicht noch an die erste erinnern). Bisher mussten  $\frac{2}{3}$  des gesammelten Geldes nach Bern geschickt werden. Mit dem restlichen Drittel durften wir uns jedes Jahr ein paar zusätzliche Bibliotheksbücher kaufen. Da die Organisation 75 Jahre Bernischer Jugendtag feiert, wird die Sammlung in diesem Jahr etwas anders gestaltet. Jugendliche der sammelnden Gemeinden konnten sich ein geeignetes Projekt ausdenken, das sie realisieren wollten. Diese Projekte wurden in Bern geprüft. Finanziert werden sie über die Jugendtagsammlung 96.

Um ein geeignetes Projekt zu finden, brauchten wir nicht lange zu überlegen. Seit wir unseren Hartplatz haben, ist in Oberbalm das Rollerblades-Fieber ausgebrochen. Rollhockey ist eine interessante aber auch gefährliche Sportart. Um die Sicherheit zu erhöhen, will die Oberbalmer-Jugend nun Banden bauen. Zudem sind solche Banden sehr praktisch. Der Ball bleibt endlich einmal dort, wo er sein soll, nämlich auf dem Spielfeld. Zudem erlauben uns die Banden im Winter, eine Natureisbahn zu präparieren.

Bern war mit unserem Projekt einverstanden. Nun begannen wir einmal zu rechnen. Uns stehen 1400 Franken zur Verfügung. Jawohl! 1400 Franken haben Sie uns freundlicherweise gespendet. In einem Gemeinschaftsprojekt von Eltern, Schülern und Lehrern entstehen momentan in unseren Werkräumen Holzbanden. Ein Prototyp steht bereits oben auf dem Hartplatz. Sie sehen also: Aus Ihrem Geld entsteht etwas. Die Oberbalmer-Jugend dankt Ihnen ganz herzlich für Ihre grosszügige Spende. Wir danken auch dem Gemeinderat für dessen Einverständnis zum Bau der Banden. Material und Geld sparen wir, weil uns die Viehzuchtgenossenschaft erlaubte, die Bandenelemente an den neuen Metallpfosten zu befestigen. Vielen Dank.

Lorenz Michel\_





## **Klassenorganisation 1997/98**

### **Liebe Eltern**

Nach Rücksprache mit dem neuen Schulinspektor, Herrn Ziehli, müssen wir die Oberschule Borisried nun doch schon auf 1. 8. 1997 schliessen. Gründe sind der Rückgang der Schülerzahlen (Wegzüge aus der Gemeinde, Sekundarschule etc.) und der ständige Spardruck im Kanton Bern.

Daraus ergeben sich einige Probleme (Transport, Mittagsverpflegung, Stundenpläne, Reduktion der Pensen für die Lehrkräfte). Wir möchten sie Ihnen gerne erläutern, Lösungen vorstellen und auch Ihre Anregungen entgegennehmen. Wir hoffen, gemeinsam möglichst gute Lösungen zu finden. Wir laden Sie ein zu einem Informations- und Diskussionsabend:

**Do. 16. Januar 1997, 20.15 Uhr Schulhaus Oberbalm**

Anlässlich dieses Abends möchten wir auch auf allgemeine Informationsprobleme zu sprechen kommen.

## **Wir gratulieren**

### **Geburten:**

<b>8. Mai</b>	<b>Gilgen Martina</b>	<b>Tochter von Gilgen Verena und Walter Unteres Lehn</b>
<b>25. Juli</b>	<b>Guariello Alessandra</b>	<b>Tochter von Guarriello Renate und Patrik Dorf</b>
<b>19. August</b>	<b>Hänni Karin</b>	<b>Tochter von Hänni Elisabeth und Fritz Schlatt</b>
<b>25. Oktober</b>	<b>Bartenbach Nina</b>	<b>Tochter von Bartenbach Marianne und Jürg Dorf</b>

## Geburtstage (ab Juni bis Ende November 1996):

95 Jahre	Riesen-Beyeler Klara	Heimisbach	14. Oktober 1901
93 Jahre	Maurer-Rolli Lina	Waldacker	25. Juni 1903
91 Jahre	Guggisberg-Staub Martha	Oberflüh	23. Juli 1905
89 Jahre	Riesen-Hänni Anna	Lauacker	15. Juni 1907
	Brönnimann-Blatter Elise	Uecht	15. August 1907
88 Jahre	Hostettler-Wittwer Johanna	Oberflüh	24. August 1908
	Luginbühl Walter	Hubelgasse	29. Oktober 1908
87 Jahre	Röthlisberger Karl	Kleingschneit	18. Oktober 1909
86 Jahre	Riesen-Bachmann Ernst	Führen	03. Juli 1910
	Rolli-Rolli Frieda	Obere Scheuer	22. November 1910
85 Jahre	Krebs-Burren Dora	Dorf	18. August 1911
	Liniger-Stucki Ernst	Strickelberg	12. Juli 1911
	Riesen-Schläfli Ida	Kirchmätteli	13. August 1911
	Gilgen-Riesen Johann	Dorf	29. Oktober 1911
83 Jahre	Pauli-Wiedmer Pearl	Dorf	17. Juli 1913
	Gilgen-Riesen Hanna	Dorf	13. August 1913
	Kneuss-Wittwer Johann	Leimen	12. September 1913
	Riesen-Probst Gertrud	Erbsmatt	21. September 1913
82 Jahre	Hugi-Bertschy Cäcilia	Hinterberg	30. Juli 1914
	Kneuss-Wittwer Antonella	Leimen	23. September 1914
	Zahnd-Beyeler Alfred	Balmberg	1. November 1914
81 Jahre	Hänni-Stähli Marie	Obere Führen	23. Juni 1915
80 Jahre	Mühlemann-Hostettler Martha	Obere Scheuer	5. Juni 1916
	Maurer-Baumann Alfred	Dorf	8. Juni 1916
	Messerli-Hänni Rosalie	Schlauchen	8. Juli 1916
	Liniger-Stucki Anna	Strickelberg	10. Oktober 1916